

Vogel des Monats Juni: Der Sumpfrohrsänger

Mit einer Körperlänge von rund 14 Zentimetern ist der Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* etwas kleiner als ein Haussperling. Er ist auf der Oberseite oliv-braun gefärbt, die Unterseite ist pastellfarben bräunlich/weißlich. Beide Geschlechter sind gleich gezeichnet.

Er ist nicht einfach vom Teichrohrsänger zu unterscheiden, der seine Zwillingart ist.

Bestes Merkmal ist die Stimme. Während der Teichrohrsänger einen recht monotonen Gesang vorträgt, imitiert der Sumpfrohrsänger hervorragend die Gesänge anderer Vogelarten. So ist sein Gesang ein lebhaftes abwechslungsreiches Geschwätz mit Fragmenten der Gesänge von z. B. Blaumeise, Rauchschnalbe, Amsel, Feldlerche oder Grasmücken.

Der Sumpfrohrsänger ist ein Zugvogel, der erst um die Monatswende April / Mai aus Afrika zurückkommt. Er besiedelt üppige und dichte Vegetation, vor allem Bestände aus Brennnesseln, Doldenblütern und Seggen an Gewässern oder anderen feuchten Stellen. Hier hält er sich zumeist im Verborgenen auf.



Am ehesten ist das Männchen zu sehen, wenn es exponiert auf einer höheren Staude oder in einem Busch sitzt und singt.

Foto: P. Erlemann, 22.5.2016

Die Nahrung des Sumpfrohrsängers sind ganz überwiegend Insekten und deren Larven. Auch Fliegen und Käfer, sowie Schmetterlinge, Libellen und Spinnen stehen auf seinem Speiseplan.

Im Mai beginnt die Brutzeit. In dichter Vegetation wird aus dünnen Gräsern und Halmen ein Nest geflochten, das an mehreren Pflanzenstängeln befestigt ist.

Das Nestinnere erhält eine weiche Polsterung aus trockenen Gräsern und feinen Wurzeln.



Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* in dichter Brennesselflur.

Foto: P. Erlemann, 20.5.2017

Das Gelege besteht aus vier bis fünf Eiern, die von den Partnern abwechselnd knapp zwei Wochen bebrütet werden. Schon im Alter von 10 bis 11 Tagen verlassen die Jungen das Nest.

Der Kuckuck schmuggelt gern seine Eier in die Nester von Sumpf- und Teichrohrsänger, die dann als Pflegeeltern seinen Nachwuchs aufziehen.

Schon im August zieht der Sumpfrohrsänger wieder in sein Überwinterungsgebiet im tropischen Afrika.



Besonders in der Balzzeit sieht man den Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* auf dünnen Stängeln sitzen, die aus der dichten Vegetation herausragen.

Foto: P. Erlemann, 20.5.2017

In Obertshausen finden wir den Sumpfrohrsänger nur noch selten, so an der Rodau und auf Brachflächen mit üppigen Nesselbeständen. Solche Lebensräume sind in den letzten Jahrzehnten durch fortschreitende Verbuschung vielfach verloren gegangen, so die Brachen am Angelweiher und in den ehemaligen Sand- und Kiesgruben an der Heusenstammer Straße.